

Die Lage im Osten und Norden Ostens erheische engere und häufigere Rücksprache zwischen den beiden Ländern. Falls ein den Weltfrieden bedrohende Ereignis eintrete, würden zwischen beiden Regierungen Beratungen darüber stattzufinden haben, ob gemeinsame Aktionen ergriffen werden sollten, um Angriffsmaßnahmen einer anderen Macht zu verhindern, die nach Meinung einer der beiden Regierungen den Frieden stören. Das gemeinsame Abkommen wolle Welterkundung und Brückbau des Schiedsgerichts sicherstellen. Es sei der einzige Weg zur Kriegsverhinderung. Die Beratungen, die zwischen beiden Regierungen stattgefunden hätten oder stattfinden würden, bedeuteten aber nicht ohne weiteres, daß es England und Frankreich die Verpflichtung auferlege, dem Partner beizustimmen oder mit ihm in künftiger kriegerischer Auseinandersetzung zusammenzuarbeiten.

Russischer Abrüstungsvorstoß in Genf.

Zur sofortigen Einberufung der Abrüstungskonferenz. In Moskau wird eine Anfrage veröffentlicht, die Litwinow wegen des Zeitpunktes der Wiedereinberufung der Abrüstungskommission am 20. August an den Vorsitzenden des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses des Völkerbundes, London, gerichtet hat. In dem Schreiben wird darauf hingewiesen, daß auf der letzten Tagung die russische Delegation den Entwurf eines Abkommens über die teilweise Abrüstung unterbreitet habe. Der Vorbereitende Abrüstungsausschuß habe mit Stimmenmehrheit beschlossen, die Prüfung dieses Vertragsentwurfs bis zur nächsten Tagung des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses zu verschieben. Jedoch sei ein Termin für die Einberufung der nächsten Tagung nicht festgesetzt worden. Ein Beweggrund für die unbestimmte Vertagung der Einberufung der nächsten Session sei durch das englisch-französische Protokoll in Paris nunmehr befristet. Ohne sich auf eine Bewertung dieses Kompromisses einzulassen zu wollen, müsse festgestellt werden, daß schon das Zustandekommen dieses Kompromisses den Grund für die Vertagung der Arbeiten des Abrüstungsausschusses beseitige. Außerdem müsse darauf hingewiesen werden, daß der größte Teil der Abordnungen, die an der fünften Tagung teilgenommen hätten, unter dem Eindruck des Vorschlages Kellogg, den Krieg für ungesetzlich zu erklären, gestanden habe. Es sei auch zu bedenken, daß die Urheber des Falles davon sprächen, daß kein Zusammenhang zwischen dem Kellogg-Pakt und der Abrüstung bestehe.

Aus diesem Grunde erlaube er sich in seiner Eigenschaft als Mitglied des Vorbereitenden Abrüstungsausschusses dem Präsidenten die Frage vorzulegen, welche Tatsachen es umwälzend gemacht hätten, die Vorbereitende Abrüstungskommission vor der bevorstehenden Tagung des Völkerbundes zusammenzurufen. Weiter wird gefragt, welche Hindernisse jetzt der baldigen Einberufung des Ausschusses noch im Wege ständen und für welchen Zeitpunkt die Einberufung in Aussicht genommen sei.

Die Untergrundbahnkatastrophe in Newyork.

Zahlreiche Tote und Verletzte.

Während der Hauptverkehrszeit entgleiste in Newyork der letzte Wagen eines Untergrundbahnzuges, als der Zug eine Station verließ. Eine Seite des Wagens wurde weggerissen. Sofort wurden Polizei, Krankenwagen und Feuerwehr alarmiert, die schnellstens zur Unglücksstätte eilten. Der elektrische Strom wurde abgestellt, wodurch der gesamte Untergrundbahnverkehr im Westen Newyorks lahmgelegt wurde. Da sich das Unglück in der verkehrsreichsten Nachmittagsstunde ereignete, entkamen auf allen anderen Stationen ein reiches Gebränge. Viele verließen die auf der Strecke haltenden Züge wegen der dort herrschenden ershörenden Hitze und begaben sich an den Gleisen entlang zur nächsten Station.

Die Zahl der ums Leben gekommenen Personen wird mit 21 angegeben, die der Verletzten mit 200. Die hohe Zahl der Opfer ist darauf zurückzuführen, daß der achte Wagen des Zuges durch die Gewalt des Zusammenstoßes in zwei Teile gerissen wurde.

Augenzeugen berichten, daß sich bei dem Unglück grauerregende Szenen ereignet haben. In dem engen dunklen Tunnel, der nur durch die in Brand geratenen Trümmer schwach erhellt war, ertönten die Schmerzensschreie der Verwundeten und das Röcheln der Sterbenden. Eine wilde Panik entstand, bei der noch zahlreiche Personen erdrückt oder zertrümmert wurden. Die Feuerwehr konnte zunächst nichts weiter tun, als das Feuer zu löschen, was in kurzer Zeit gelang. Den Rettungsmannschaften boten sich

entsetzliche Bilder.

Die Verletzten und Toten waren, da die zertrümmerten Wagen noch eine Strecke weit mitgeschleift worden waren, über 200 Meter zerstreut. Fast allen war ein Bein oder ein Arm abgerissen, einigen fehlte der Kopf, zwei kleinen Kindern war der Kopf abgerissen worden, und dem einen von ihnen noch ein Arm, den man bei der toten Mutter fand. Die meisten Toten lagen fest eingeklemmt unter den Trümmern der Wagen, so daß sie bei der spärlichen Beleuchtung nur schwer entdeckt und geborgen werden konnten. Das Unglück ist auf eine schadhafte Weiche

zurückzuführen sein. Die falsche Weichenstellung war von dem Wagenführer sofort bemerkt worden, aber als er bemerkte, daß das Unglück schon geschehen. Die ersten sechs Wagen bog ab, ohne beschädigt zu werden, während der siebente Wagen entgleiste, gegen einen Pfeiler geschleudert wurde und die folgenden Wagen mit sich riß, deren Außenwände förmlich abtrastiert wurden. Auf der Station der Untergrundbahn entstand, als das Unglück geschah, ein wahres Chaos.

Obwohl nach kaum einer Viertelstunde, nachdem donnerndes Krachen weiblich vernehmbar das Unheil verkündet hatte, sämtliche Polizeireferden Manhattan, die Feuerwehr und andere Hilfsmannschaften sowie alle verfügbaren Krankenwagen zur Stelle waren, gelang es der Polizei nur mit größter Mühe, die aus allen Straßen anströmenden Massen zurückzuführen. Viele Personen stiegen auf die Verdecke der Omnibusse und anderer Fahrzeuge, so daß diese infolge der Überfüllung auf die ringsherum stehende Menge umzustürzen drohten. Die Menschen mußten von der Polizei gewaltsam herabgetrieben werden, aber die Schreie, die aus der Tiefe heraufdrangen, fielen nicht nach Zehntausenden zählende Menge in ihrer Reue an, immer wieder umgestimmt

vorzurufen. Die Folgen des Unglücks machten sich in wenigen Minuten über die ganze Stadt hin bemerkbar. Auf allen größeren Straßen entstanden ungeheure Verkehrsstaus und die Polizei hatte größte Mühe, die vorwärts- und zurückströmenden Massen nach anderen Verkehrsmöglichkeiten hinzuleiten und eine Panik zu verhindern.

Der neue König von Albanien.

Wie die Königswahl vor sich ging. Aus Tirana wird gemeldet: Die vor einigen Tagen gewählte Verfassungsgebende Nationalversammlung hielt am Sonnabend ihre erste Sitzung ab, in der auch Ahmed Zogu erschien. Die Eröffnungsrede hielt der Minister des Äußeren, Elias Beg Vrioni, worauf die Abgeordneten Ahmed Zogu eine feierliche Ovation bereiteten. Darauf verließ dieser das Parlament. Die Nationalversammlung nahm sodann das Gesetz über die Proklamierung des Königtums an und fasste einen formellen Beschluß, die Krone Ahmed Zogu anzubieten. Dieser Beschluß wurde durch eine besondere Abordnung Ahmed Zogu mitgeteilt, der die Wahl zum König annahm. Gleichzeitig wurde die königliche Staatsgarde auf dem Parlamentsgebäude gelöst. Die Geschütze feuerten einen Ehrensalut ab, womit dem Wollen Albanien die Wahl des Königs bekanntgegeben wurde.

Kleine Nachrichten

Spekulation in rumänischen Renten.

Berlin. Seit einiger Zeit zeigt sich — anscheinend im Zusammenhang mit den gegenwärtig hier schwebenden deutsch-rumänischen Verhandlungen — an der Börse stärkeres Interesse für rumänische Renten, das in den letzten Tagen zu einer merklichen Steigerung des Geschäftes in diesen Renten geführt hat. Von unterrichteter Stelle wird dazu gemeldet, daß der bisherige Verlauf der deutsch-rumänischen Verhandlungen diese Bewegung keineswegs rechtfertige und daß insbesondere nach ihrem gegenwärtigen Stande Rumänische Renten einen fast spekulativen Charakter tragen würden.

Ehronen für Hauptmann Köhl.

Neu-Ulm. Der Stadtrat von Neu-Ulm hat nach Bekanntwerden des geachteten Ozeanfluges Hauptmann Köhl einstimmig zum Ehrenbürger der Stadt ernannt. Im Rathaus fand jetzt die Überreichung der Ehrenurkunde durch den Oberbürgermeister statt. In Pfaffenhausen a. d. Rott, wo seine Eltern wohnen, fand in feierlicher Anwesenheit die Einweihung einer Gedenktafel statt. Köhl wurde gleichfalls die Ehrenbürgerurkunde durch den Bürgermeister überreicht.

Beim 3000-Meter-Lauf vom Tode überrascht.

Offen. Der Polizeiwachmeister Ernst, der anlässlich des Sportsfestes der Schutzpolizei Essen einen 3000-Meter-Lauf bestritt, brach während des Laufes infolge eines Herzleidens tot zusammen. Ernst hinterließ eine Frau und drei Kinder.

Ausschlussverfahren gegen Jugenberg abgelehnt.

Bielefeld. Der Landesvorstand Westfalen-Ost der Deutschen Volkspartei hat einstimmig das Ausschlussverfahren, das auf Antrag des Landesverbandes Lippe gegen den Abgeordneten Jugenberg eingeleitet werden sollte, abgelehnt.

Commander Byrds Südpolexpedition.

Newyork. Das Magazinschiff der von dem Nordpol- und Transatlantischer Commander Byrd geplanten Südpol-Expedition, die 500 Meter lange, mit einem Hilfsmotor ausgerüstete Barke „City of New York“, ist mit 22 Mann Besatzung und 200 Tonnen an Vorräten und Ausrüstungen nach Dumedin, Neuseeland, in See gegangen, wo sie mit den übrigen Mitgliedern der Expedition, die ihre Reise im September antreten werden, zusammentreffen soll.

Die Erhöhung der Bahntarife.

Zustimmung des Reichsbahngerichts.

Wie zuverlässig gemeldet wird, hat das von der Deutschen Reichsbahngesellschaft und dem Reichsverkehrsministerium angerufene Reichsbahngericht sich der Notwendigkeit der Erhöhung der Reichsbahntarife mit einer gewissen Begrenzung nach oben nicht verschließen können. Die Reichsbahn erwartet die Übermittlung des Urteils in den nächsten Tagen.

Die Reichsbahn hatte seinerzeit ihren Geldmehrbedarf auf 250 Millionen Mark beziffert; in welcher Höhe das Reichsbahngericht das Vorliegen eines Geldbedürfnisses anerkennen wird, ist noch nicht bekannt, doch wird erklärt, daß die kommende Tarifierhöhung ungefähr dem ursprünglichen Antrag der Reichsbahngesellschaft entsprechen dürfte.

Da die Vorbereitungen der Reichsbahn für die Erhöhung seit langem getroffen sind, ist diese voraussichtlich schon am 1. Oktober zu erwarten, und zwar sowohl für Personen- wie Güterbeförderung. Im Güterverkehr sollte nach den ursprünglichen Plänen der Reichsbahngesellschaft eine Erhöhung von 10 bis 11 Prozent eintreten. Im Personenverkehr soll eine Tarifierhöhung, wenn irgend möglich, mit der Einführung des Zweiklassenverkehrs, d. h. des Übergangs zu einer Polster- und einer Holzklasse, verbunden werden.

Erhöhung von Prüfungsgebühren.

Das Verordnungsblatt des sächsischen Ministeriums für Volksbildung vom 20. August bringt in Würdigung der in der Verordnung vom 27. Dezember 1923 enthaltenen Gebührentabelle eine Neuaufstellung von mit Wirkung vom 1. Oktober 1928 ab geltenden erhöhten Prüfungsgebühren.

Der nach der Verordnung vom 27. Dezember 1923 von nicht-sächsischen Reichsintendern erhobene Zuschlag von 50 Prozent kommt für die vorstehend aufgeführten Prüfungen vom 1. Oktober 1928 ab in Wegfall. Reichsintendern haben jedoch weiterhin den doppelten Betrag als Prüfungsgebühr zu entrichten.

Im übrigen bemerkt das Ministerium für Volksbildung, daß in den letzten Jahren die Gesuche um Erlaß oder Ermäßigung der Prüfungsgebühren in immer größerer Zahl eingegangen sind. Das Ministerium kann aber solchen Gesuchen nur in ganz besonders begründeten einzelnen Ausnahmefällen — z. B. beim Vorhandensein einer großen Notlage — entsprechen und auch nur dann, wenn der Antrag auf Erlaß oder Ermäßigung schon mit dem Gesuch um Zulassung zur Prüfung eingereicht wird. Die Prüfungsgebühren sind vor Eintritt in die Prüfung zu entrichten und in vollem Umfang auch dann verfallen, wenn der Prüfling von der Ablegung der Prüfung absehen, während der Prüfung zurücktreten oder sie nicht bestehen sollte. Eine nachträgliche Ermäßigung der Prüfungsgebühr aus diesen Gründen kann nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn der Prüfling nach

weislich durch Krankheit an der Ablegung der Prüfung beziehentlich an der Vollendung derselben behindert worden ist.

Das Verordnungsblatt des sächsischen Ministeriums für Volksbildung gibt weiter Richtlinien für die Maßnahmen bekannt, die für die Berufsschule infolge der Ausstellungen des Schulleraltages zunächst ins Auge zu fassen sind. Das Ministerium beabsichtigt weiter, in diesem Jahre auch für Lehrer an höheren Schulen Lehrgänge für Stimmbildung nach der vom Deutschen Verein für Stimmbildung vertretenen Lehrweise (Professor Engel) zu veranstalten. Ferner enthält das Blatt ausführliche Mitteilungen, die das Auswärtige Amt für Lehrer an Volksschulen, die an deutsche Auslandsschulen übertreten wollen, herausgegeben hat.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 27. August 1928.

Wertblatt für den 28. August. 18^h 1^h
Sonnenaufgang 5^h 30^m Mondaufgang 18^h
Sonnenuntergang 18^h 30^m Monduntergang 1^h

1740: Joh. Wolfgang v. Goethe in Frankfurt a. M. geb.
1914: Hindenburgs Sieg bei Tannenberg.

Verfassungsfeier. In der hiesigen Volks- wie in der Verbandsberufsschule wurden am heutigen Tage die angeordneten Verfassungsfeiern gehalten.

Ferienabschluss. Am heutigen Tage hat auch die Landwirtschaftliche Haushaltungsschule den Unterricht nach den großen Ferien wieder aufgenommen.

Spielmannszug vom Turnverein D. T. Die 5. Wiederkehr des Tages seiner Gründung gab dem Spielmannszug des hiesigen Turnvereins Gelegenheit, alle seine Freunde und Gönner von nah und fern zu einer Feier am Sonnabend in den „Adler“ einzuladen. Zahlreich waren sie alle erschienen, besonders die Spielleute aus befreundeten Vereinen. Der Leiter des Spielmannszuges, Herr Wilhelm Blume, ließ alle herzlich willkommen, gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck und dankte vor allem den Mitgliedern des Turnrates für ihr Erscheinen. Die Wünsche des Vereines für weiteres Wachsen und Blüten des Spielmannszuges überbrachte Herr Vorsitzender Max Hille. Er gedachte der früheren Bemühungen um einen Spielmannszug, die aber alle wenig von Erfolg begleitet waren, bis vor 5 Jahren Turnbruder Ernst Parthsch als alter aktiver Spielmann die Sache in die Hand nahm und den Spielmannszug gründete. Er fand in Turnbruder Wilhelm Blume einen besternten Mitarbeiter, der die weitere Leitung übernahm und auch zum Leiter der gesamten Spielmannszüge des Turnvereins Mittel- und Westpreußen gewählt wurde. Beiden Genannten sagte er im Namen des Turnvereins herzlichste Dankesworte und verknüpfte damit ein dreifaches „Gut Heil“ für das weitere Wachsen und Blüten des Spielmannszuges. Mitglieder der hiesigen Orchesterhalle boten einige Konzerte, der Spielmannszug selbst unter Turnbruder Wags Leitung einige erst geprobte Stücke, desgleichen der Spielmannszug von Deutschbora. Unter Turnwart Billy Schuberz tanzten einige Turnerinnen mit Erfolg Freitänzchen vom Kölner Turnfest und erfreuten mit einigen Volkstänzen. Alle Vorbereitungen wurden von soviel Beifall begleitet, daß verschiedene Jagaden und Wiederholungen nötig waren. Ein Vertreter des Bauvereines überbrachte Grüße und Wünsche des Hauses. Anschließend wurde getrunken und in harmonischer Stimmung hielt vor allem die Jugend bis zum Schluß aus.

MSB. „Sängertrupp“. Zur Herrenpartie hatte sich gestern früh nur eine kleine aber doch langjährige Schar eingefunden. Der erste Zug fuhr brachte sie bis Freital, die Straßenbahn bis Hainberg, die Eisenbahn bis Mispoda und ein Auto bis Altenberg. Unter kundiger Führung des Vereinsleiters wurde nun gewandert über Raupennest nach Himmald. Beim Überqueren der Grenze wurde den Wünschen der deutschen Zollbeamten nach einem deutschen Liebes gern nachgegeben, das sehr beifällig aufgenommen wurde. Den Biersteig (von Bier war freilich nichts zu merken, nur steigen konnte man) ging es entlang durch herrlichen Wald bis zum Jugenderholungsheim der Stadt Turn am Haus der Naturfreunde vorbei über den Stammweg zum Rüdenbüschchen. Die Aussicht in das weite böhmische Tal war erst nicht besonders, doch wurde sie schon nach kurzer Zeit besser. Von hier ging der Rückmarsch über Fürstenaue nach Gessing, wo der Zug nach Heidenau und weiter nach Dresden, Freital und Wilsdruff bestiegen wurde. Es waren herrliche Stunden in Gottes schöner Natur, in harmonischer Gemeinschaft froher Sangesbrüder und liebegeheiter Menschen, die sich überall dort fanden, wo unsere Sänger Einkehr hielten und ihre Stimmen erschallen ließen.

Die Aussicht für die Reb- und Johannisjagd. Aus Jägerkreisen wird geschrieben: In kurzer Zeit beginnt die Reb- und Johannisjagd und bald darauf auch die Jagd auf Hasen. In den letzten Jahren war das Ergebnis bei den Jagden schlecht. Werden wir auch nicht wieder vorwiegend schlechte Ergebnisse erzielen, so können die Ausichten doch für dieses Jahr nicht schlecht. Der fortschreitenden Intensivierung der Landwirtschaft und der zunehmenden Maschinenarbeit sind allerdings viele Belege zum Opfer gefallen. Die Hoffnung für die kommende Jagd gründet sich auf die Tatsache, daß das Wetter zur Brutzeit der Hasen weit besser als die Wetterlage im vorigen Jahre zu dieser Zeit war; damals sind die Belege auf weite Strecken entfallen. Man trifft jetzt schon recht gute Vögel. Bei den Hasen dürften die Dinge ebenso liegen wie bei den Rebhühnern.

Diebstähle auf dem Lande. In den letzten Tagen und Wochen war eine erhöhte Spitzbubenaktivität vornehmlich im Grenzgebiet zu beobachten. Zahlreiche Anzeigen wurden bei den verschiedenen Gendarmerieposten erstattet, wo Einbrecher gewaltsam in Grundstücke, Gastwirtschaften oder Geschäfte eingedrungen, oder sogenanntes Einsteigebiege sich in solchen Fällen in oft recht verwerflicher Weise betätigten, wo Landwirte und deren Personal mit Feldarbeiten beschäftigt waren. Seit einiger Zeit sind aber auch Geselligkeitsabende am Werke, die anscheinend mit größter Dreistigkeit ihr sichtscheues Gewerbe ausüben. So wurde in Mochlitz in einer der letzten Nächte in dem Grundstück von Gausch einem Geflügelzüchter ein geradezu ungläublicher Streich gespielt. Unbekannte Spitzbuben verstanden es, zunächst die an der Stalltür angebrachten Selbstschloßeinrichtung außer Wirksamkeit zu setzen, und schlachteten dann im Stalle nicht weniger wie drei Hühner und dreißig Hühner ab. Lehnliche Geflügeliebstähle wurden in Alt-Löbau, in Häslich, Bogitz, Komenz, und in Ottenbors-Drills und anderwärts begangen. — In Mochlitz Gendarmeriebezirk Schbau wurden aus einem Eckdachhaus gegen 2 Zentner Butter, ferner 1 Schinken und etwa 50 Pfund Schweinefleisch gestohlen. In Kreischa erbeutete ein Gelegenheitsdieb in einer Hausflur eine Briefschale mit 150 Mark Berggeld und Ausweispapieren, letztere ausgestellt auf Kurt Schiller. Aber auch Fischdiebe haben sich wieder bemerkbar gemacht. Aus El. Egidien kommt die Meldung,

Diebstähle auf dem Lande. In den letzten Tagen und Wochen war eine erhöhte Spitzbubenaktivität vornehmlich im Grenzgebiet zu beobachten. Zahlreiche Anzeigen wurden bei den verschiedenen Gendarmerieposten erstattet, wo Einbrecher gewaltsam in Grundstücke, Gastwirtschaften oder Geschäfte eingedrungen, oder sogenanntes Einsteigebiege sich in solchen Fällen in oft recht verwerflicher Weise betätigten, wo Landwirte und deren Personal mit Feldarbeiten beschäftigt waren. Seit einiger Zeit sind aber auch Geselligkeitsabende am Werke, die anscheinend mit größter Dreistigkeit ihr sichtscheues Gewerbe ausüben. So wurde in Mochlitz in einer der letzten Nächte in dem Grundstück von Gausch einem Geflügelzüchter ein geradezu ungläublicher Streich gespielt. Unbekannte Spitzbuben verstanden es, zunächst die an der Stalltür angebrachten Selbstschloßeinrichtung außer Wirksamkeit zu setzen, und schlachteten dann im Stalle nicht weniger wie drei Hühner und dreißig Hühner ab. Lehnliche Geflügeliebstähle wurden in Alt-Löbau, in Häslich, Bogitz, Komenz, und in Ottenbors-Drills und anderwärts begangen. — In Mochlitz Gendarmeriebezirk Schbau wurden aus einem Eckdachhaus gegen 2 Zentner Butter, ferner 1 Schinken und etwa 50 Pfund Schweinefleisch gestohlen. In Kreischa erbeutete ein Gelegenheitsdieb in einer Hausflur eine Briefschale mit 150 Mark Berggeld und Ausweispapieren, letztere ausgestellt auf Kurt Schiller. Aber auch Fischdiebe haben sich wieder bemerkbar gemacht. Aus El. Egidien kommt die Meldung,

Diebstähle auf dem Lande. In den letzten Tagen und Wochen war eine erhöhte Spitzbubenaktivität vornehmlich im Grenzgebiet zu beobachten. Zahlreiche Anzeigen wurden bei den verschiedenen Gendarmerieposten erstattet, wo Einbrecher gewaltsam in Grundstücke, Gastwirtschaften oder Geschäfte eingedrungen, oder sogenanntes Einsteigebiege sich in solchen Fällen in oft recht verwerflicher Weise betätigten, wo Landwirte und deren Personal mit Feldarbeiten beschäftigt waren. Seit einiger Zeit sind aber auch Geselligkeitsabende am Werke, die anscheinend mit größter Dreistigkeit ihr sichtscheues Gewerbe ausüben. So wurde in Mochlitz in einer der letzten Nächte in dem Grundstück von Gausch einem Geflügelzüchter ein geradezu ungläublicher Streich gespielt. Unbekannte Spitzbuben verstanden es, zunächst die an der Stalltür angebrachten Selbstschloßeinrichtung außer Wirksamkeit zu setzen, und schlachteten dann im Stalle nicht weniger wie drei Hühner und dreißig Hühner ab. Lehnliche Geflügeliebstähle wurden in Alt-Löbau, in Häslich, Bogitz, Komenz, und in Ottenbors-Drills und anderwärts begangen. — In Mochlitz Gendarmeriebezirk Schbau wurden aus einem Eckdachhaus gegen 2 Zentner Butter, ferner 1 Schinken und etwa 50 Pfund Schweinefleisch gestohlen. In Kreischa erbeutete ein Gelegenheitsdieb in einer Hausflur eine Briefschale mit 150 Mark Berggeld und Ausweispapieren, letztere ausgestellt auf Kurt Schiller. Aber auch Fischdiebe haben sich wieder bemerkbar gemacht. Aus El. Egidien kommt die Meldung,

das
etwa
le abge
angebot
berichtig
station,
aus
1928
Nebel
vermitt
fer low
traten
locatou
hoben
Stellen
dieser
merer
mäßig
gen
in die
ten
Stellen
der Ber
stehende
liche P
Person
Be
Zeit im
nale M
fügung
legen ur
durch
finden,
billigst
Domals
auf Gru
kreise d
berien
werden
Gründe
fügung
durch
bestehen
versteht
Stellung
Was für
treffend.
Ge
verordne
Ab im
des Ho
Kinnung
oder Au
Köhler.
Hobann
meinde
und Ge
Waldwe
nicht über
tungsst
s. 10.
ordnun
treffend
und So
Ehung.
Me
log und
urluss
Unterneh
die vorg
ein
regen an
herdes
und fand
Sch
die Sch
fenschaft
Auswoh
dorbek
großer
K a b r
danke si
sprach, a
Reidman
Vor
zeitweil
wäshide
C
Be
Aus
Zusprach
und Lief
de Kämp
schauern
die Betri
Teil alter
Kämpfe
sprung an
ten die
einen Ue
er oftmal
damit des
Dreilamp
Seine G
stoben
Den erste
de Pirna
der Baum
Dresden
Pintertre
wurde ei
fert. Er
waris W
Worten